

werk in Sachsen jährlich erspart. Eine zweite wichtige Aufgabe des Landesverbandes ist die Ausarbeitung der Richtlinien für die Einkommensteuer. Diese Arbeit kommt gerade den Kollegen zugute, denen die Notwendigkeit einer geordneten Buchführung noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen ist, und die wir vor Schaden und Überbesteuerung schützen wollen. Außer diesen materiellen Aufgaben ist es eine Menge anderer Dinge, die im Landesverband zu erledigen ist. Überwachung der Durchführung von Beschlüssen der Obermeister- und der Landesverbandstagung, dauernde Fühlungnahme mit den Innungen, den Gewerbekammern, dem Ausschuß des Handwerks und als besonderer Dienst am Kollegen die harmonische Verbundenheit mit dem Zentralverband.

Dieser nun hat als Krönung der Berufsorganisation ein so großes Arbeitsfeld, daß es sich lohnt, einige der wichtigsten Dinge herauszugreifen. Alles, was das Berufsleben anbelangt, strömt in Halle in der Geschäftsstelle zusammen. Was die Innung für den Ort, der Landesverband für den Einzelstaat bedeuten, das gilt für den Zentralverband im gesamten Deutschen Reich.

Der Zentralverband pflegt den Verkehr mit den Reichsbehörden, mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks, mit der Uhrenindustrie, mit den Unterverbänden, den Innungen und vielen anderen Stellen. In organisatorischer Hinsicht ist der Zentralverband die Zusammenfassung aller Landes- und Unterverbände und dadurch auch aller berufstätigen Uhrmacher im Reiche. Dem Zentralverband sind angegliedert eine Rechtsstelle, die hauptsächlich den Schutz der Kollegen in wettbewerblichen Angelegenheiten wahrnimmt, und eine Steuerberatungs- und Buchungsstelle, die den Kollegen Rat und Hilfe in steuerlichen Dingen angedeihen lassen soll. Der Wirtschaftsausschuß stellt das Bindeglied zwischen Einzelhandel einerseits und Großhandel und Industrie andererseits dar. Eine starke Stütze für das Uhrenfachgeschäft wurde in der Verkaufsberatung geschaffen. Eine bedeutungsvolle Arbeit des Zentralverbandes sind seine Statistiken. Sei es die Lehrlingsstatistik, sei es die Statistik für die Junggehilfen oder die Statistik über Umsatz und Unkosten usw., jede Statistik gibt ein klares Bild von dem Auf und Ab im Gewerbe, und der denkende Kollege weiß sich in seinem Erwerbsleben danach einzustellen.

Neben der ideellen Verbindung der Kollegen im Zentralverband stellt dieser aber einen starken wirtschaftlichen Faktor dar, dessen höchste Aufgabe in dem Wohlergehen der deutschen Uhrmacher gipfelt! Der Grund- und Leitgedanke aller organisatorischen Arbeit ist „Die Erhaltung des Uhrenfachgeschäftes“. Dauernd

gilt es Kampf zu führen gegen die Außenseiter, gegen den Hausierhandel, gegen den Schleichhandel, gegen Schwarzarbeiter und Pfuscherlum, aber auch gegen solche Leute, die in den eigenen Reihen stehen und noch nicht begriffen haben, daß gleiches Recht für alle gilt! Und dieser Kampf wurde bis jetzt in erfreulicher Weise von Erfolgen begleitet. Denken Sie an die unselige Luxussteuer, die nicht nur ein Joch für alle war, sondern die die Kollegen jeder Willkür der Ämter aussetzen konnte. Vergessen Sie nicht, wie hart und schwer der Kampf gegen das Zugabeunwesen geführt werden muß und Teilerfolge gebracht hat. Denken Sie an den Kampf, den die Organisationen gegen die „geschenkte elektrische Uhr in Verbindung mit einer Reklame“ führen müssen, um dem Uhrmacher sein ureigenstes Gebiet, den Uhrenfachhandel, zu erhalten. Vergessen Sie aber auch nicht, daß es einen „Frankfurter Vertrag“ gibt, der verhüten soll, daß die Markenuhren in die Geschäfte der Außenseiter wandern.

Ferner gilt es, Wünsche und Anträge auf Änderung bestehender Gesetze und Vorschriften vorzubereiten, diese eingehend zu begründen und beim Gesetzgeber vorzutragen und zu vertreten. Hunderte Dinge sind es, die die Organisation zu bedenken und zu erledigen hat. Nichts gibt es, was dem Uhrmacher am Herzen liegt und was nicht einmal seiner Organisation anvertraut würde, weil er weiß, daß ihm geholfen werden kann.

Es würde zu weit führen, alles aufzuzählen in diesem engen Rahmen, was getan werden muß und getan wird zum Wohle und zum Segen eines Berufsstandes. Die ausführlichen Geschäftsberichte des Zentralverbandes, der Landesverbände und auch einiger Innungen berichten von unendlich vielen Sachen, die allein im Laufe eines einzigen Jahres geläufig wurden.

Und was fordert die Organisation für all die Mühen und liebevollen Arbeiten? Neben dem geringen Beitrag, der niedrigste, der für irgendeine Organisation entrichtet wird, verlangt die gesamte Organisation nichts als „treue Gefolgschaft, Unterstützung im Kampf um die Erhaltung des Uhrenfachgeschäftes und ehrliche Anerkennung und Durchführung der Beschlüsse von Innung, Landes- und Zentralverband“!

Wenn diese Erkenntnis von der Bedeutung der Organisation und ihrem hohen sittlichen Wert in allen Uhrmacherherzen einmal festen Fuß gefaßt hat, dann haben wir die Zuversicht, daß der Uhrmacher auch die schlimmsten Zeiten überwinden wird, sein Fach sauber halten kann von unlauteren Elementen und neben dem tüchtigen Fachmann der angesehene Mann ist, wie es ihm nach seinem Können, seiner Verantwortung und seiner Bildung zusteht. (1/1919) Friedemann.

Elektrische Uhren im Elektroladen?

Je weniger Fachverständnis zu dem Vertriebe einer Ware gehört, desto breiter ist der Strom derer, die sich mit ihm befassen, solange mit ihr noch ein leidlicher Absatz mit gutem Verdienst zu erzielen ist. Neuerdings scheint dazu die moderne elektrische Uhr zu gehören, die dem fachfremden Händler als ein sehr einfacher Handelsartikel erscheint, da man ja nichts weiter zu tun hat, als sie wie einen Staubsauger mittels Steckkontakt der elektrischen Leitung anzuschließen.

Für den augenblicklichen Uhrenabsatz ist die Produktion, die von so vielen Seiten gleichzeitig aufgenommen worden ist, zu groß. Da sie aber abgesetzt werden soll, ist es kein Wunder, wenn von diesem oder jenem Außenseiter das fachfremde Geschäft als geeigneter Vermittler für den Vertrieb betrachtet wird, besonders wenn es sich

um Systeme handelt, die hinsichtlich ihrer Leistung als von anderen bereits geschlagen in Uhrmacherkreisen bekannt sind.

Aus diesem Grunde allein schon werden wir mit dem Erscheinen von elektrisch anzuschließenden Uhren oder auch solchen mit Batteriebetrieb in Geschäften aller Art, die Geräte oder Möbel verkaufen, zu rechnen haben. Darin liegt außer der unerwünschten Gefahr der übertriebenen Konkurrenz noch eine weitere, auch für die Industrie bedenkliche, nämlich die Enttäuschung des Käufers, sofern es sich um Erzeugnisse mit Kinderkrankheiten oder dauernden Mängeln im System handeln sollte.

Wer den Vorträgen über elektrische Uhren, die Herr Direktor König gehalten hat, beiwohnte, als es sich darum handelte, für diese im Laufe der Zeit gewiß beherrschende